

1

Zukunft ohne Grenzen

Ideengeschichte und Gegenwart der Grenzziehungen

Lesung mit Alissa Starodub

Die Grenze zwischen dem ausbeutbarem Außen und den Zonen des Wohlstands ist keine einfache Linie. Sie ist ein geopolitischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Mechanismus, der selbst in den kleinsten Ghettos, ständig neue Grenzen produziert. Diese Grenzen etablieren sich mit umso mehr Gewalt, je näher sie aneinander rücken. Doch wer will schon eine Zukunft, in der es zum Alltag gehört mit einer Knarre knappe Wasservorräte gegen die Nachbarschaft zu verteidigen?

An einer geopolitischen Grenze zwischen zwei Nationalstaaten situiert, zeigt das Buch erzählerisch, dokumentarisch und detailreich die diversen Facetten der Gewalt der Grenzziehung auf.

Zwischen Theorie und Praxis werden dabei auch Kampftechniken gegen die Mechanismen der Grenzziehung abgebildet. Diskutieren werden wir vor allem ihre konkreten Anwendungsmöglichkeiten im Alltag und die sich daraus ergebenden Überlegungen zu politischem Engagement gegen Festung Europa. Dabei wird sowohl von der Aktualität entlang geopolitischer Grenzen an Migrationsrouten durch Europa berichtet als auch an theoretischen Fragestellungen zur Abschaffung aller Grenzen gestreift: Grenzen zwischen Menschen und „Natur“, Tieren, Pflanzen, ...; Grenzen zwischen Menschen und Grenzen zwischen Menschen und Nationalstaaten, sowie Grenzen zwischen Nationen und anderen Zugehörigkeiten.

2

Zurück in den Hinterhof

Die USA und Lateinamerika

Lesung mit Tobias Lambert

Im Januar dieses Jahres entführte das US-Militär den venezolanischen Staatschef Nicolás Maduro. Dessen Nachfolgerin Delcy Rodríguez kooperiert seitdem politisch und wirtschaftlich eng mit der US-Regierung unter Donald Trump. Doch geht es nicht nur um Venezuela und seine Rohstoffe. Trump droht auch anderen Ländern der Region, mischt sich in Wahlkämpfe ein und setzt dabei auf eine enge Kooperation mit ihm wohlgesinnten Regierungen. Als Imperium mit schwindender Hegemonie wollen die USA die gesamte Region in die klassische Hinterhofrolle zurückdrängen und externe Mächte wie China verdrängen. Kurzfristig scheint dies aufzugehen. Doch wird diese Dominanz-Politik notgedrungen Widerstand erzeugen.

In seinem Buch „Zurück in den Hinterhof“ (Mandelbaum Verlag) gibt Tobias Lambert einen kompakten Überblick über die Beziehung zwischen den USA und ihren südlichen Nachbarländern. Der Autor stellt das Buch vor und geht auf aktuelle Entwicklungen ein.

3

Sichere Häfen

Städte als Zuflucht

Lesung mit Volker M. Heins

Der politische Kampf für Städte, die fliehenden Menschen Schutz bieten, vereint ganz unterschiedliche Akteurinnen – migrantische, feministische, religiöse und gewerkschaftliche Bewegungen –, die gemeinsam für eine inklusivere Gesellschaft eintreten. Doch wie sieht dieser Kampf genau aus? Inwiefern ist er ein Mittel gegen den anhaltenden Rechtsrutsch? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Städten in den USA, Europa und Afrika? Und wie können Städte wie Frankfurt oder Wiesbaden zu Laboratorien einer Demokratie werden, die Migration nicht als Bedrohung, sondern als Teil ihres politischen Selbstverständnisses begreift?

Volker M. Heins stellt sein Buch „Sichere Häfen – Städte als Zuflucht“ vor und zeigt, wie Städte in einer Zeit, in der Nationalstaaten Fluchtwege schließen und das Asylrecht aushöhlen, zu den entscheidenden Orten von Zuflucht, Demokratie und Freiheit werden. Nicht Staaten, sondern urbane Räume – Städte, Gemeinden, Nachbarschaften – tragen heute das größte Potenzial, Schutz, Teilhabe und ein faktisches Bleiberecht für Geflüchtete und Migrantinnen zu ermöglichen.

4

Sichere Häfen

Städte als Zuflucht

Lesung mit Volker M. Heins

Der politische Kampf für Städte, die fliehenden Menschen Schutz bieten, vereint ganz unterschiedliche Akteurinnen – migrantische, feministische, religiöse und gewerkschaftliche Bewegungen –, die gemeinsam für eine inklusivere Gesellschaft eintreten. Doch wie sieht dieser Kampf genau aus? Inwiefern ist er ein Mittel gegen den anhaltenden Rechtsrutsch? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Städten in den USA, Europa und Afrika? Und wie können Städte wie Frankfurt oder Wiesbaden zu Laboratorien einer Demokratie werden, die Migration nicht als Bedrohung, sondern als Teil ihres politischen Selbstverständnisses begreift?

Volker M. Heins stellt sein Buch „Sichere Häfen – Städte als Zuflucht“ vor und zeigt, wie Städte in einer Zeit, in der Nationalstaaten Fluchtwege schließen und das Asylrecht aushöhlen, zu den entscheidenden Orten von Zuflucht, Demokratie und Freiheit werden. Nicht Staaten, sondern urbane Räume – Städte, Gemeinden, Nachbarschaften – tragen heute das größte Potenzial, Schutz, Teilhabe und ein faktisches Bleiberecht für Geflüchtete und Migrantinnen zu ermöglichen.

5

Kampf um Anerkennung

Wie der Frauenfußball in Hessen groß wurde

Lesung mit Martina Knief

Vom belächelten Freizeitvergnügen zum professionellen Spitzensport: Der Frauenfußball hat in den vergangenen Jahrzehnten eine beeindruckende Entwicklung genommen. Doch dieser Weg war alles andere als einfach. Mit »Kampf um Anerkennung« legt die renommierte Sportjournalistin Martina Knief nun ein Buch über die bewegende Geschichte des Frauenfußballs vor, erzählt aus einer einzigartigen Perspektive – durch die Stimmen der Frauen, die den Sport geprägt haben. Mit feinem Gespür und großer Nähe porträtiert Knief jede ihrer Protagonistinnen: von den ersten mutigen Spielerinnen, die gegen Widerstände antraten, bis hin zu international erfolgreichen Fußballerinnen und Funktionärinnen, die den Sport entscheidend weiterentwickelten – bis heute.

Im Mittelpunkt des Buches stehen die Lebensgeschichten jener Frauen, die den hessischen – und damit auch den deutschen – Frauenfußball geprägt haben. Namen wie Lotte Specht, die 1930 in Frankfurt den ersten Damenfußballclub Deutschlands gründete, oder Heidi Herbst, die trotz Verbots einfach spielte, stehen stellvertretend für Mut, Hartnäckigkeit und Leidenschaft.

6

Linkes Verlegen

Podiumsgespräch & Diskussion

*Lesung mit Verleger*innen Alibri Verlag, Edition Nautilus, Unrast Verlag und Verlag immergrün*

Seit der Aufhebung der staatlichen Schutzmaßnahmen macht sich in allen politischen Lagern ein Pandemierevisionismus breit. Die Gefahr, die vom Virus ausging und weiter ausgeht, wird kleingeredet, der Gesundheitsschutz als übertrieben bezeichnet oder sogar ins Lächerliche gezogen, die Notwendigkeit weiterer Prävention negiert, an Long Covid leidende Menschen werden stigmatisiert und die Bedürfnisse von vulnerablen Personen kommen in der Diskussion kaum mehr vor.

In diesem multidisziplinären Sammelband wird dem Revisionismus auf den Grund gegangen. Autor*innen und Wissenschaftler*innen aus den Bereichen Medizin, Evolutionsbiolo-

gie, Pflege, Arbeits- und Gesundheitswissenschaften, Gewerkschaftsarbeit, Philosophie, Politikwissenschaften kommen dabei zu Wort. Neben einer kurzen Sozialgeschichte der Pandemie werden auch die kapitalistische Seuchenproduktion, die Rolle des Staates während der Pandemie, die Zustände der Gesundheitssysteme, ideologische Kollateralschäden der Durchseuchung und die mangelnde Versorgung für Long-Covid- und ME/ CFS-Patient*innen behandelt.

Ausgehend vom Befund, dass die gesamte Pandemie hindurch Behindertenfeindlichkeit und Sozialdarwinismus eine tragende Rolle spielen, liegt ein Fokus auch auf der Frage, was geschehen muss, damit vulnerable Personen ungefährdet Teil dieser Gesellschaft sein können.

7

Der Kern ist unzerstörbar

Versuch einer Annäherung. Gespräche mit Monika Berberich

Buchvorstellung und Diskussion mit Colectivo Preguntando

Monika Berberichs Biografie berührt wichtige Aspekte linker Geschichte der letzten 70 bis 80 Jahre. Wie sich in den Gesprächen mit Monika Berberich gezeigt hat, stellten sich (junge) Linke in den 1960ern ähnliche Fragen wie heute.

Dieses Buch ist ein Bild unserer Auseinandersetzung mit Monikas Geschichte und der Frage, wie wir – in unseren Unterschiedlichkeiten – aus heutiger Zeit auf die damalige blicken. Daher ist dieses Buch kein Buch über die RAF im engeren Sinne, sondern über Monikas Leben und ihren politischen Kampf.

Die Autor*innen stellen ihr Buch und den Prozess dahinter vor und freuen sich auf eine gemeinsame Diskussion zu der Frage, wie eine Auseinandersetzung mit unserer Geschichte als radikale Linke aus heutiger Sicht aussehen kann.

8

Linkes Verlegen

Podiumsgespräch & Diskussion

*Lesung mit Verleger*innen Alibri Verlag, Edition Nautilus, Unrast Verlag und Verlag immergrün*

Was bedeutet es eigentlich, ein linker Verlag zu sein? Wie spiegelt sich das Linkssein in Programmatik und Organisationsform wider? Vor welche Herausforderungen ist man gestellt und wo kommt man innerhalb des Kapitalismus an seine Grenzen?

Verleger*innen des Alibri Verlags, der Edition Nautilus, des Unrast Verlags und des Verlags immergrün berichten von ihrer Verlagsgeschichte, stellen ihre Konzepte und Programme vor und versuchen in einem lockeren Gespräch miteinander und mit dem Publikum, die Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven linken Verlegens auszuloten.

9

Fahrtenbuch

Berichte eines Hamburger Taxifahrers

Lesung mit Ilhami Akter

62 Fahrten. 62 Begegnungen, meistens nachts. Menschen auf der Durchreise:

Geschäftsleute, Intellektuelle, Betrüger, Schläger, Paranoiker, Kranke, Prostituierte, Künstler, Schwätzer – und Schweiger. Zurück bleibt ihre Geschichte. Das Taxi wird zum fahrenden Erinnerungsort, manchmal sogar zum rollenden Beichtstuhl. Ilhami Akter hält diese Geschichten fest. Als Chronist der Großstadtnächte, als Zeuge des Unscheinbaren erzählt er von den kleinen, großen Momenten, in denen sich das Leben zeigt: roh, echt, menschlich. Berichte über uns selbst.

Mit einem Vorwort von Thomas Rudhof-Seibert.

Nach „Verfolgung, Flucht und Solidarität. Ein kurdischer Bericht“, vorgestellt bei der GegenBuchMasse 2022, ist es das zweite Buch von Ilhami Akter.

10

Lange Lesenacht

Mit Kneipenabend

10.1

Worüber wir streiten müssen

Konflikte, Spaltungen und Gemeinsamkeiten in der radikalen Linken

Lesung mit Karl Meyerbeer

Linke Politik ist geprägt von Konflikten: Zwischen Anarchismus und Kommunismus, Reform und Revolution, Kollektiv und Individualismus, Antinationalismus und internationaler Solidarität. Wer sich links verortet, landet schnell in Debatten, die so alt wie aktuell sind.

Das Büchlein »Worüber wir streiten müssen« bietet einen Überblick zu zentralen Konfliktlinien linker Theorie und Bewegung. Es erzählt von historischen Auseinandersetzungen und heutigen Grabenkämpfen, benennt Unterschiede und Gemeinsamkeiten – und versucht, einen Weg zwischen Beliebigkeit und Besserwisserie, zwischen Sektierertum und Einheitsfront zu finden und dabei das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren: eine befreite Gesellschaft, in der ein gutes Leben für alle möglich ist.

Die Buchvorstellung widmet sich der Frage, warum Linke so erbittert streiten, es geht um konkrete Konflikte und um ein paar Vorschläge dazu, wie man besser streiten kann.

10.2

No border lasts forever

Geflüchtetenkämpfe in Zeiten des Rechtsrucks

Lesung mit We'll Come United

Das Buch ist im März 2026 als Sammelband mit Texten, Reden und Fotos in deutscher und englischer Sprache erschienen. Aus der Ankündigung: „Europa erlebt einen deutlichen Rechtsruck – Geflüchtete werden zunehmend zum politischen Feindbild gemacht. Doch in Deutschland, Europa und auf den Transitrouten in Afrika leisten sie Widerstand – sie kämpfen für ihre Rechte, ihre Würde und ihre Bewegungsfreiheit. Von Milliardenausgaben für Grenzsicherungen und rassistischen Gesetzen bis hin zu Abkommen mit autoritären Regimes versucht die europäische Politik, 'People on the Move' zu blockieren oder abzuschieben. Aber Geflüchtete organisieren sich und bilden transnationale Netzwerke wie 'We'll Come United', um sich gegen Isolation, Gewalt und Ungerechtigkeit zu wehren. Dieses Buch erzählt die Geschichte ihres Kampfes: von EU-finanzierten Misshandlungen in Libyen bis zu nächtlichen Abschiebungen aus deutschen 'Dublin-Zentren', von den ersten Bewegungen in den 1990er Jahren bis zu den neuen antirassistischen Bündnissen von heute in ganz Europa und jenseits des Mittelmeers. Ein eindrucksvolles Zeugnis von Widerstandsfähigkeit, Solidarität und dem Kampf für Menschenrechte.“

Webseite: <https://www.welcome-united.org/>

10.3

Politisierung Widerstand Stadtguerilla

in den 1970–80er Jahren in der Metropole

Lesung mit Gisela Dutzi

„Wir haben etwas losgetreten, was die politische Situation radikal verändert hat“.

Vierzehn Aktivistinnen berichten von ihren Erfahrungen in linken revolutionären Kämpfen in der BRD in den 1970 und 80er Jahren. Sie reden von ihren Lernprozessen, der Verantwortung, den Niederlagen, auch der Freude und Leichtigkeit dieser Zeit, trotz großer Repression und vieler Jahren Knast.

Wie kannst du dich hier in den kapitalistischen Zentren organisieren? Was heißt Befreiung?

Mit diesen Fragen und vielem mehr haben sich die Frauen auseinandergesetzt und sind aktiv geworden im Kontext eines praktischen Internationalismus.

Die Texte sind ein Stück Realität dieser Zeit, authentische Berichte gegen die Desinformationen und sie sind Fragmente, die in Beziehung zu einander stehen, wie bei einem Puzzle, das erst als Ganzes ein Bild ergibt.

10.4

Systemstörungen

Lesung mit Tom Schmieder

Für Markus Müller, genannt Mark, Aktivist in der linksradikalen Szene Westberlins der späten 1970er Jahre, war Heimat bislang keine relevante Kategorie. Ein unfreiwilliger winterlicher Aufenthalt in London, um behördlichen Nachstellungen wegen eines Handstreichs gegen den Oberstaatsanwalt für politische Straftaten, Maximilian von Erbe, zu entgehen, scheint das infrage zu stellen und ihn eines Besseren zu belehren. Das ändert sich schlagartig bei seiner Rückkehr in die Mauerstadt im Mai 1980, als ihm die vorgefundenen Umstände schonungslos klarmachen, dass Heimat der Ort ist, an dem dir die ganze Scheiße deines Lebens konzentriert um die Ohren fliegt.

Eine wilde Reise auf 500 Seiten durch die politischen Verstrickungen und skurrilen Absurditäten des geteilten Berlins.

10.5

Die Rechte der Natur

Fundament einer anderen Gesellschaft

Lesung mit Alix Arnold

Die Klimakrise macht unmissverständlich klar: Der Planet lässt sich nicht mit den Denkweisen retten, die seine Zerstörung hervorgebracht haben. Die Rechte der Natur geben darauf eine ebenso einfache wie revolutionäre Antwort. Sie begreifen die Natur nicht länger als Objekt der Ausbeutung, sondern als Rechtssubjekt – mit einem eigenen Recht auf den Erhalt ihrer Lebenszyklen und ihrer Integrität. Während es uns selbstverständlich erscheint, dass Unternehmen Rechte haben und diese vor Gericht einklagen können, stößt die Vorstellung, dass auch die Natur Rechte haben könnte, noch weitgehend auf Unverständnis.

Das Buch von Alberto Acosta (Ecuador) und Enrique Viale (Argentinien) erzählt die Geschichte dieser Idee: von den Wurzeln in indigenen Kulturen über die Verankerung in der Verfassung Ecuadors bis zu den weltweiten Kämpfen um ihre Anerkennung. Es zeigt, dass die Rechte der Natur weit mehr sind als ein juristisches Konzept. Sie markieren einen grundlegenden Perspektivwechsel und stellen eine Wirtschaftsordnung infrage, die Natur zur Ware macht und ihre Zerstörung systematisch vorantreibt.

Gegen die Sackgassen von „grünem Kapitalismus“ und vermeintlich „nachhaltiger Entwicklung“ entwirft dieses Buch die Rechte der Natur als Fundament einer anderen Gesellschaft. Denn: „Solange wir Menschen den Frieden mit der Erde nicht wiederherstellen, wird es für uns keinen Frieden auf der Erde geben.“

Die Übersetzerin Alix Arnold stellt das Buch vor.

10.6

Die große Mobilisierung

Die Bundeswehr von der Wiederbewaffnung zur Kriegstüchtigkeit

Lesung mit AK Antimilitarismus

Gigantische Rüstungspakete, ein nach oben offener Wehreat, ein fortwährender Appell an „Kriegstüchtigkeit“: Die Militarisierung hat an Fahrt aufgenommen wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Dafür packt die BRD den ohnehin bereits massiv ausgehöhlten Sozialstaat auf den Metzgerblock und baut diesen zu einem autoritären Sicherheits- und Ordnungsstaat um.

Der Arbeitskreis Antimilitarismus hat sich zur Aufgabe gemacht, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Er hat einen Sammelband herausgegeben, in dem sich 19 Autor*innen in 21 Beiträgen mit die Bundeswehr als einer maßgebliche Treiberin dieser Entwicklung auseinandersetzen. Dazu werden Schlaglichter auf verschiedene Facetten der bundesdeutschen Großmachtsinteressen am Beispiel der Bundeswehr

geworfen: Die Bundeswehr im Wandel und im Einsatz, ihre innere Arbeitsweise und Struktur als Garantin deutscher Macht. Ziel des Bandes ist es, der antimilitaristischen Bewegung Argumente und Analysen zur Verfügung zu stellen und sie damit für ihre antimilitaristische Praxis zu stärken.